

folgenden Mißverständnissen vorzubeugen, etwas ausführlicher darauf hinzuweisen, daß schon zahlreiche »Lignonfarbstoffe« seit langer Zeit vorhanden und ihrer Konstitution nach bekannt sind.

Die Stellung der Substitueuten in obiger Formel I, wie sie Herzig und Pollak¹⁾ zuerst gebrauchten, möchte ich hierdurch gegenüber einer früher²⁾ von mir benutzten, nicht gleich korrekten, als richtiger anerkennen. Immerhin erklärt auch diese Formel noch nicht, warum nur primäre, nicht auch sekundäre, aromatische Basen die Blaureaktion mit Cörulignon geben. Dies würde verständlich sein, wenn man für die »Lignonblaue« um 2 Wasserstoffatome ärmere Formeln (II) zuließe, was bei den sehr hohen Molekülen nicht gerade ausgeschlossen wäre. Allerdings würden bei dieser Formel die Lignonblaue sich nicht mehr von einem Zweikernchinon, sondern von einem Bis-*o*-dichinon ableiten, was ihrer blauen Farbe wegen vielleicht weniger wahrscheinlich erscheint. Doch weiß man über dergleichen, speziell orthochinoide, Bischinone noch zu wenig, um sich vorzeitig zu binden, weshalb mir Formel II vorläufig noch nicht ganz von der Hand zu weisen erscheint.

274. Hans Th. Bucherer: Nochmals das *p*-Nitro-benzoldiazoniumchlorid.

(Eingegangen am 30. April 1909.)

Im vorletzten (6.) Heft dieser Berichte findet sich auf S. 1425 eine Notiz des Hrn. Carl G. Schwalbe, die sich auf eine von mir in Gemeinschaft mit S. Wolff veröffentlichte Untersuchung »Zur Kenntnis des *p*-Nitro-benzoldiazoniumchlorids« bezieht. Ich glaube annehmen zu dürfen, daß die von Hrn. Schwalbe erhobenen Einwendungen lediglich einer irr tümlichen Auffassung unserer Darlegungen entspringen. Es dürfte deshalb zur Klarstellung des Sachverhalts und zur Herbeiführung einer übereinstimmenden Meinung genügen, wenn ich Folgendes erkläre:

1. Wir haben aus unseren Untersuchungen nicht den Schluß gezogen, daß zur Bereitung einer von salpetriger Säure freien Diazolösung die direkte Diazotierung des *p*-Nitranilins den Vorzug verdiene.

2. Wir haben unseres Erachtens nicht behauptet und auch nicht behaupten wollen, daß die Anwendung der Diazolösung aus Nitrosamin-Paste

¹⁾ Monatsh. f. Chem. **25**, 504 [1904].

²⁾ Diese Berichte **30**, 237 [1897].

bei der Titration zu ungenaueren Resultaten führe als die Anwendung der durch direkte Diazotierung erhaltenen Diazolösung.

Der von ihm a. a. O. verlangten Beweisführung in dieser Richtung wird unser verehrter Herr Kollege uns danach wohl nicht mehr schuldig erachten.

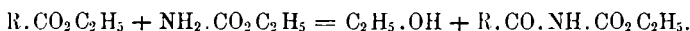
Biebrich a. Rh., den 27. April 1909.

275. Otto Diels: Über die Kondensation von Urethan mit Säureestern.

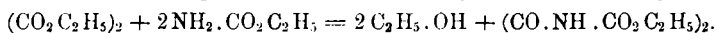
[Aus dem Chemischen Institut der Universität Berlin.]

(Eingegangen am 4. Mai 1909.)

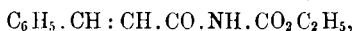
In einer vor kurzem erschienenen Mitteilung berichten die HHrn. S. Ruhemann und J. G. Priestley¹⁾ über die Kondensation von Natrium-urethan mit Säureestern. Sie verwendeten für ihre Versuche die Ester der Phenyl-propionsäure, Chlor-essigsäure, Oxalsäure, Phenyl-essigsäure und Ameisensäure und konnten in allen Fällen folgenden typischen Reaktionsverlauf konstatieren:



Diese Reaktion ist nun keineswegs neu: Schon Hantzsch²⁾ hat sie in ähnlicher Weise durchgeführt und so das Oxalyl-diurethan dargestellt:



Diesem einen Beispiel haben dann vor mehreren Jahren O. Diels³⁾, sowie O. Diels und H. Heintzel⁴⁾ eine Anzahl analoger und typischer Fälle angereiht, die die ausgedehnte Gültigkeit der Reaktion erwiesen haben. Die von den HHrn. Ruhemann und Priestley dargestellten Verbindungen: Chloracetyl-, Phenacetyl- und Oxalyl-diurethan, sowie noch manche ähnliche Substanzen sind bereits damals auf demselben Wege gewonnen und ausführlich beschrieben worden. Auch die Reaktionsfähigkeit ungesättigter Ester wurde durch die Darstellung des Cinnamoyl-urethans,



bewiesen.

Die Arbeit der erwähnten Autoren ist daher in Bezug auf die soeben besprochene Reaktion lediglich als eine Wiederholung und Ergänzung unserer Beobachtungen zu betrachten.

¹⁾ Journ. Chem. Soc. **95**, 449 [1909]. ²⁾ Diese Berichte **27**, 1250 [1894].

³⁾ Diese Berichte **36**, 745 [1903]. ⁴⁾ Diese Berichte **38**, 297 [1905].